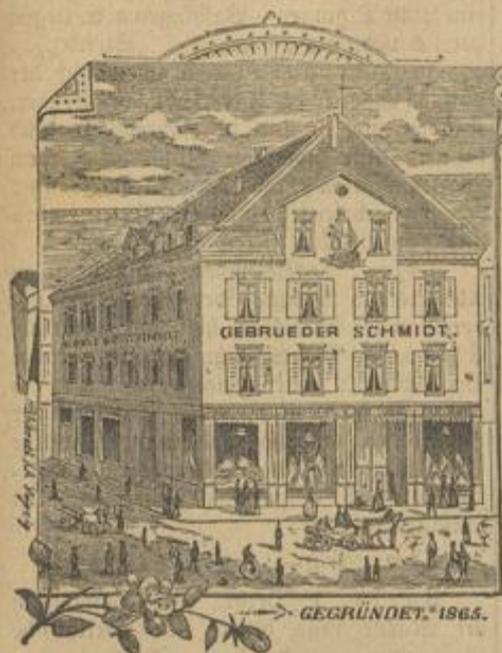


Beilage zu Nr. 192 des Enzthälers.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. Dezember 1889.

Privatnachrichten.



Pforzheim.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 zum Schiff,

empfehlen in großer Auswahl

Tuche, Burkins u. Ueberzieherstoffe,

Seiderstoffe,

schwarze Kashmir und schwarz gemusterte Stoffe,

Regen- u. Wintermantelstoffe,

Unterröcke, Normal-Hemden, Jacken und Beinkleider,

Schwarze und farbige Schürzen,

Seidene Foulards, Fichus und Echarpes,

Taschentücher in Seide, Leinen und Baumwolle,

Tisch- und Reise-Decken,

Bett- und Bügeldecken, Bettüberwürfe,

Bett-Vorlagen, Sophakissen und Schlummerpuffs.

Aussteuergeschäft.

Wäsche-Fabrik.

Wilhelm Bäuerle,

Deimlingstr. 10. Pforzheim Deimlingstr. 10.

Größtes Lager in

Fertigen Betten, Bettrösten, Matratzen und Bettstatten, Kopfhaaren, Bettfedern, Flaum, Bettbarchent, Drills, Bettdecken, Bettteppichen, Steppdecken u.

Reelle billige Preise.

Beste Qualitäten.

Schömberg.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Fahrknecht**, der im Langholzfuhrewerk bewandert ist, wird gesucht. Eintritt an Weihnachten.

Löwenwirt Burkhardt.

Für die Wahlen

zum

Gemeinderat u. Bürgerausschuß

empfiehlt

Formulare zu Wählerlisten,

„ „ Stimmzetteln,

„ „ Protokollen,

die Buchdruckerei d. Bl.

nik.

enberg.

Dez. Das Offiziers-
s. Kaiser Friedrich
en Tag vom Cham-
mahl in dem Kasino.
r Oberst v. Gersdorf
u die Versammelten.
30. Novbr. Das
tage von Champigny
n Schwabens Söhne
uch ihres Fürsten-
d treu" den alten
en gewahrt haben,
er mit den Farben
s Reichs geschmückten
ieder des 1. Militär-
d desselben, N. Benz,
Zügen die ruhmvolle
ttemberger an den
Seine Rede, in
uversicht aussprach,
werden auch heute
enn es gälte, den
fremde Gelüste zu
Heldenmut einstehen,
auf unser herrliches
ugendkräftigen Kaiser.
kommen noch aus
ten des Landes.

Laut amtlich hier
ng ist auf die Pfarrei
ayer in Adolzfurth
unt. Derselbe wird
Calmbach aufziehen.
Der Dezember hat
ngeführt und macht
he Weihnachten;
tliche Aussichten auch
zu einem frischen
achtsgeschäft. Die
sich vorbereitet, die
elt in den Verkauf-
fenster beginnen ihre
ulegen mit hundert-
che das Menschen-
it zu erfreuen ver-
auch hier nicht in
cheidung zu treffen
dung der eriparten
e und Goldkronen,
achtsgehesen heraus-
amilien werden leb-
führt; kein Finanz-
Forderungen besser
utherzige Hausfrau,
die stillen Wünsche
unablässig vorzu-
lbe schließlich, wenn
der Bedürfnisfrage
die den Etat weit
ngen bewilligt. Es
e Weise das Gleich-
ellen gesucht werden.
ist eine teure Zeit,
achtsstimmung nicht
sie uns allen eine
werden.

Vögel nicht!

Beilage.



Kronik.

Deutschland.

Berlin. Es haben hier Besprechungen der Führer der parlamentarischen Parteien des Kartells stattgefunden und herrscht kein Zweifel, daß das letztere erneuert wird für die kommenden Reichstagswahlen.

Königsberg, 25. Novbr. (Von einem französl. Kriegsgefangenen.) Ueber einen seltenen Fall von Anhänglichkeit eines französischen Offiziers an eine hiesige Bürgerfamilie, bei welcher er im Jahre 1870—71 als Kriegsgefangener im Quartier lag, wird der „K. Allg. Ztg.“ nachstehende Mitteilung: Vor Kurzem wurde die Familie durch dieser Post eine Kiste zugestellt, und als Absender derselben war auf der Adresse ein französischer Oberst genannt. Schon wollte man die Sendung der Post nicht abnehmen, indessen erinnerte man sich noch rechtzeitig, daß 1870 ein franz. Souslieutenant gleichen Namens bei ihnen Quartier genommen und in freundschaftlichstem Verkehr mit der ganzen Familie gestanden habe. Der reiche junge Offizier hatte sogar damals eine stille Neigung zu der Tochter des Hauses empfunden, welche letztere indessen wenige Wochen vor dem Friedensschlusse der Diphtheritis erlag. Trostlos reiste der Souslieutenant ab, wechselte darauf noch einige Briefe mit der Familie, die indessen bald aufhörten. So glaubte man, daß der junge Offizier die Erinnerung an die hiesige Kriegsgefangenschaft bereits vergessen habe. Nach langen Jahren des Schweigens kam nun ein neues Zeichen der Anhänglichkeit in Gestalt der bezeichneten Kiste, deren Inhalt aus kostbaren Geschenken bestand. Denselben beigefügt war ein Schreiben, in welchem der Offizier der Familie mitteilte, daß ihr ehemaliger Einquartierter zum Obersten avanciert sei und vor kurzer Zeit eine Dame als sein Weib heimgeführt habe, welche der damals verstorbenen, ihm so teuren Tochter des Hauses zum Sprechen ähnlich, Deutsche von Geburt sei und denselben Vornamen führe.

Eisenbahnunfall. Der von Basel nach Radolzell fahrende Güterzug Nr. 705 fuhr gestern infolge falscher Weichenstellung auf den nach Basel bestimmten Güterzug Nr. 704, der in der Station Säckingen hielt, auf. Verletzungen von Zugbeamten sind nicht vorgekommen; dagegen wurden beide Lokomotiven und 4 Güterwagen zum Teil erheblich beschädigt.

Württemberg.

4 1/2% Württemberger von 1878. Nach einer Bekanntmachung des ständischen Ausschusses vom 29. November kündigt die Finanzverwaltung Württembergs nunmehr die 4 1/2% Staatsanleihen vom 1. Jan. 1878 und 1. Juni 1878 im Restbetrage von 44 998 000 M zur Rückzahlung auf den 1. April 1890. Zugleich wird den Besitzern der Umtausch in eine 3 1/2% Anleihe glattaus angeboten. Die neue Anleihe soll von 1894/95 ab in längstens 46 Jahren durch Auslosungen getilgt werden. Die Konvertierenden er-

halten, wie diejenigen Besitzer, welche nicht konvertieren, die Verzinsung mit 4 1/2%, noch bis 31. März 1890, und zwar wird der erste, am 1. Juni 1890 verfallende Zinskupon der neuen Stücke die Zinsvergütung für die Zeit bis 31. März mit 4 1/2%, von da an mit 3 1/2% verrechnen. Mit dieser Transaktion wird, wie die „Freist. Ztg.“ ausführt, die in den letzten Jahren allmählig erfolgte Beseitigung der 4 1/2% Staatsobligationen Württembergs fortgesetzt. — Das Weitere ist im Staatsanzeiger vom 3. Dezember Nr. 282 zu ersehen. Hiernach werden gekündigt, bezw. umgewandelt die 4 1/2% Schuldverschreibungen Lit. AA., von Nr. 8273 bis 17 596, BB., von 12 871 bis 27 983, CC., von Nr. 12 871 bis 26 986 und DD., von Nr. 22 681 bis 43 585.

Stuttgart, 1. Dezbr. Gestern wurde der Schriftsteller Otfried Nylus (Karl Müller) beerdigt. Eine große Zahl Leidtragender umstand das Grab. Prälat Dr. v. Buhl hielt die Grabrede; dann hielt Dr. med. Nachtigal dem Verstorbenen namens des Freundeskreises einen poetischen Nachruf, worauf Redakteur Baisch von „Ueber Land und Meer“ namens des deutschen Schriftstellerverbandes einen Vorbeerkrantz auf das Grab niederlegte.

Zum Baihinger Eisenbahnunglück vernimmt die „Wtg. Vdztg.“, daß in dem in etwa 14 Tagen zur Verhandlung kommenden Prozesse 3 niedere Bedienstete, welche mitangeklagt waren, außer Verfolgung gesetzt worden sind. Gegenwärtig befinden sich noch 7 Verunglückte in Pflege des Katharinenhospitals, jedoch kann bei allen fortschreitende Besserung konstatiert werden.

Die Winterkälte mahnt an die Unglücklichen, welche im Laufe des Sommers von Hagelschlag und Wassernot betroffen worden. Möge jeder, dem es vergönnt ist, im behaglichen Heim die Winterstürme an sich vorüberbrausen zu lassen, sein Scherflein zur Vinderung der Not der armen Gemeinden beitragen.

Weingarten, 30. Novbr. Heute sind es 19 Jahre, daß das hiesige Regiment sich bei der Erstürmung des Mont Mesly und Zurückwerfung der Franzosen unsterblichen Ruhm erwarb; daher sind heute die Kasernengebäude reich besetzt, die Mannschaften mit einem Festessen bedacht und nachmittags dienstfrei. Die Offiziere vereinigen sich um 5 Uhr im Kasino zu einem Liebesmahl. (S. M.)

Die bürgerlichen Kollegien in Geislingen beschloßen, die Gasbeleuchtung einzuführen.

Heilbronn, 2. Dezember. Die Champignyfeier der hiesigen Kriegervereine gestaltete sich diesmal besonders glänzend durch die Teilnahme S. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, des Ehrenpräsidenten des württembergischen Kriegerbundes.

Baihingen a. E., 1. Dezbr. Am Samstag hat sich im hiesigen Rathaus eine zahlreiche Versammlung von Bewohnern der Stadt, des Bezirks und einiger Ortschaften der Nachbarbezirke eingefunden, um Schritte zur Anbahnung einer Eisenbahnverbindung zwischen Baihingen a. E. und einer Station der Schwarzwaldbahn

Zuffenhausen—Calw, etwa Ditzingen, zu beraten. Es wurde eine Deputation gewählt, welche sich zunächst bei der zuständigen Stelle in Stuttgart nach den Ausichten über eine solche Bahn erkundigen und die in Betracht kommenden Gewerbe- und Verkehrsverhältnisse darlegen soll. Kostenvoranschläge vom Jahre 1876 über eine Linie Ditzingen—Baihingen a. E. liegen bereits vor. (St. Anz.)

In Herrenberg brachen auf der dünnen Eisdecke des Feuersee's zwei Brüder, Knaben von 9 und 11 Jahren ein und konnten nur noch die Köpfe über dem Wasser halten, als der Fährereibesitzer Ruoff herbeieilte und die Ertrinkenden aus dem ziemlich tiefen Wasser zog.

Calw, 1. Dezember. Am heutigen Adventsfeite brachte der Kirchengesangsverein in der Stadtkirche hier das Oratorium Elias von Mendelssohn zur Aufführung. Der Eintritt war freigegeben, und so waren es wohl 400, allen Schichten der Bevölkerung angehörende Zuhörer, welche der Vorführung dieses herrlichen Tongemäldes mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.

Ausland.

Paris, 1. Dezbr. In Champigny sur Marne fand heute eine patriotische Kundgebung vor dem Denkmal der Schlachten vom 30. Novbr. und 2. Dez. 1870 statt. Mehrere patriotischen Reden wurden gehalten.

Gemeinnütziges.

[Verbesserung des Petroleum's.] Will man die Explosionsgefahr des Petroleum's verhindern, so schütte man den Delbehälter der Lampe niemals bis zu seinem Rande voll Del, damit letzteres nicht zu sehr erwärmt werde, und füge zuweilen dem Oele eine Messerspitze voll doppelkohlen-saures Natron hinzu. Hierdurch wird die Wärme angezogen und gemindert. Der üble Geruch des Petroleum's wird am besten beseitigt, wenn man ein Stückchen Zuder in den Delbehälter legt. Das in Böhmen von gewissen Leuten verkaufte Pulver, welches angeblich jede Explosionsgefahr verhüten soll, besteht aus Infusorienerde, welche mit Grünspan gefärbt ist. Dieses Pulver kann jedoch den angegebenen Zweck nicht erfüllen, da es in Petroleum gar nicht löslich ist.

[Schutz der Pferde im Winter.] Für die den Pferden äußerlich durch Schlagen oder sonstige Veranlassung verursachten Verletzungen werden wohl Mittel angegeben und auch angewandt, aber welche Pein das arme Tier da zu erdulden hat, wozu wir selten einmal blicken, im Hause, das hat man jezt im Winter Gelegenheit zu beobachten, da diese Verletzungen durch das Einlegen des Gebisses, welches die Nacht hindurch bei einer Temperatur unter Null Grad gehalten hat, veranlaßt werden. Die Zunge friert nämlich sofort an das Gebiß an und ist auch nicht so leicht wieder frei zu bekommen, wenigstens nicht, ohne erst ein Stück Haut eingebüßt zu haben. Um nun die Pferde im Winter vor einem wunden Maul zu schützen, braucht man das Gebiß vor dem Einlegen nur in einen Eimer mit kaltem Wasser zu tauchen und kann dadurch die Pferde von vielen unnötigen Schmerzen bewahren.

Bestellungen auf den Cuzthaler

werden täglich von allen Poststellen angenommen.

Bekanntmachungen in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

